



Im Juli 1953 hatten 14 der 15 Beisitzer des Kammerverbandes ihr Mandat niedergelegt, so dass für den 29. Juli eine außerordentliche Sitzung der Kammerversammlung einberufen werden musste. Auf dieser sind nun „mit großer Stimmenmehrheit“ 16 Beisitzer gewählt worden. Damit hatte der Vorstand der Ärztekammer Nordrhein seine bis heute gültige Mitgliederstärke erreicht. Bei der Veröffentlichung der Namen in der Augustausgabe 1953 des *Rheinischen Ärzteblattes* ist bemerkenswert, wie kurz und neutral über die Wahl berichtet wurde. Kein Wort verlor die Schriftleitung über die Gründe, die zum Rücktritt des Vorstandes nach nur zweieinhalb Monaten geführt hatten. Präsident und Vizepräsident stellten in der gleichen Kammerversammlung die Vertrauensfrage. Die Delegierten bestätigten beide mit großer Mehrheit in ihren Ämtern. Was war geschehen? Offensichtlich hat sich eine Berufsgruppe innerhalb der Ärzteschaft nicht genügend im Vorstand vertreten gefühlt. Bereits auf der konstituierenden Sitzung im Mai des Jahres '53 hat-

ten die Delegierten darauf gedrängt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu erhöhen und die Satzung diesbezüglich zu ändern. Wahrscheinlich konnten die Fraktionen hinter den Kulissen genügend Mitstreiter für eine entsprechende Satzungsänderung mobilisieren. Die Vorstandsmitglieder traten zurück und machten so den Weg für die Neuwahl eines 16-köpfigen Vorstandes frei.

Zur Einstimmung auf den 56. Deutschen Ärztetag, der im September 1953 in Lindau am Bodensee stattfand, kommentierte das *Rheinische Ärzteblatt* das Verhältnis der Ärzteschaft zur Politik und prophezeite einen hoch politischen Ärztetag. Der Kommentator mit dem Pseudonym „Lukian“ machte darauf aufmerksam, dass die Situation der Ärzte nur durch aktives Eingreifen in die Politik verändert werden könne: „Wenn die Ärzteschaft Wert darauf legt, daß ihre Wünsche und Forderungen auch nur etwas Aussicht auf Erfolg haben sollen, dann muß sie sich mit den legislativen und exekutiven Organen der politischen Öffentlichkeit näher befassen, an diese ständig herantreten oder aber selbst in diesen Organen tätig werden.“ Nur wer mit der Regierung und Parlamentariern redet, kann diese von seiner Sicht der Dinge überzeugen. Daran hat sich auch nach 50 Jahren nichts geändert. *bre*

HARTMANNBUND

Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. *Die Vorsit-*

zende, Frau Haus, ist unter Tel.: 0221/40 20 14, Fax: 0221/40 57 69 oder 0221/9 40 34 16, E-Mail: HPHaus1@aol.com zu erreichen. HB

MIGRANTEN

Türkisch am Krankenbett

Die Universität Duisburg-Essen bietet auch im zweiten Halbjahr 2003 wieder ihre Kurse „Türkisch am Krankenbett“ an. Diese Kurse sind speziell auf das Gesundheitswesen ausgerichtet. Sie sind entgeltfrei und werden vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit unter-

stützt. Angeboten werden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, vor allem in Essen. Es gibt auch einen Kurs in Köln und zwei Kurse im Hochsauerlandkreis.

Informationen unter www.tak.uni-essen-de oder bei Dr. Rosemarie Neumann, Telefon 0201/183-3023, Telefax 0201/183-2965. *uma*

PERSONALIA

Das 65. Lebensjahr vollendete am 8. Juli 2003 Herr **Professor Dr. med. Uwe Kindler**. Der Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin des Evangelischen Krankenhauses in Oberhausen ist seit 1977 ehrenamtliches Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. Im Januar 2003 ist Prof. Dr. Kindler zum Stellvertretenden Geschäftsführenden Kommissionsmitglied ernannt worden. *sm*

Das 80. Lebensjahr vollendete kürzlich Universitätsprofessor **Professor Dr. med. Dr. h. c. Hans Schade-waldt**, früherer Präsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und ehemaliger Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Aus diesem Anlass wurden ihm mehrere Ehrungen zuteil, zum Beispiel verlieh ihm Bundesverteidigungsminister **Dr. Peter Struck** das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold für besondere Ver-

dienste um die Bundeswehr. Auch Bundespräsident **Johannes Rau** übermittelte persönliche Glückwünsche an den Jubilar. *WZ/uma*

Mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ist der frühere Chefarzt der Gynäkologischen Klinik des Evangelischen Bethesda-Krankenhauses Essen-Borbeck, **Dr. Horst Pomp**, ausgezeichnet worden. Er engagiert sich seit über drei Jahrzehnten für den Umweltschutz, seit 1990 auch verstärkt für den Umweltschutz in der Medizin. Pomp initiierte die Gründung des Arbeitskreises „Ökologie der Essener Krankenhäuser“ und setzte sich erfolgreich dafür ein, dass in Essen die Stelle eines Umweltmediziners eingerichtet wurde. Von 1992 bis 1996 war er Sprecher des Arbeitskreises „Umweltschutz im Krankenhaus“, von 1994 bis 1997 Sprecher des „Runden Tisches“ der Umweltverbände in Essen. Seit 1993 hat Pomp das Amt des Umweltbeauftragten aller Essener Krankenhäuser inne. *WZ/uma*

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Sie behält sich vor, Briefe gekürzt zu veröffentlichen. *RhA*